Oliver Gülck

Ladenburg

Bilder einer Stadt im Wandel

Stadtarchiv Ladenburg (Hrsg.)

verlag regionalkultur

Geleitwort 04
Vorwort 05

Altes Rathaus 06
Ankerplatz 08
Bahnhof-Hotel 10
Bahnhofstrasse 12
Benzhaus 14
Bischofshof 16
Cronberger Mühle 18
Domhof und Domhofplatz 20
Ehemaliger Lustgarten-Hof 22
Evangelische Stadtkirche 24
Galluskirche 26
Gasthaus zum Löwen 28
Gasthaus zum Ochsen 30
Gasthaus zum römer 32
Gasthaus „Sackpfeife“ 34
Gasthaus zum Stern 36
Handschuhsheimer Hof 38
Östliche Hauptstrasse 40
Westliche Hauptstrasse 42
Hexenturm und Martinstor 44
Hirschberger Hof 46
Kirchenstrasse und Gasthaus „Zwiwwel“ 48
„Löwenscheuer“ 50
Marktplatz Nordseite 52
Marktplatz Südseite 54
Marktplatz Westseite 56
Neue Anlage 58
Neunhellerhaus am Marktplatz 60
Nordeingang der Stadt 62
Oststadt 64
„Pferdetränke“ in der Hauptstrasse 66
Post in der Bahnhofstrasse 68
Rautenthaler Mühle 70
Scharfrichterhaus in der Wormser Strasse 72
Schriesheimer Strasse 74
Stadtbibliothek 76
Südstadt 78
Haus Thome am Marktplatz 80
Vorschussverein in der Bahnhofstrasse 82
Ehemaliges Waisenhaus in der Kirchenstrasse 84
Wasserturm 86
Wehrmauer an der Sebastianskapelle 88
Wolf‘scher Hof in der Zehntstrasse 90
Wormser Strasse 92
Zehntscheuer in der Zehntstrasse 94

Abbildungsverzeichnis 96

(3) zwischen 1965 und 1974

(4) 2015

ge ein immerwährender Prozess ist, unterstreicht die neuerliche Außenwandsanierung beim Bischofshof vor wenigen Jahren. Der umgangssprachliche Begriff „Bischofshof“ bezeichnet genau genommen das gesamte Areal um den ehemaligen Amtshof. An die Begrenzung erinnert noch die Mauer des Bischofshofparks zur Kirchenstraße. Die postalische Adresse „Amtshof 1“ verweist auf die historische Funktion. In früheren Jahren ist „Schloss“ als Bezeichnung üblicher gewesen als in jüngster Vergangenheit.

(1) vor 1934

(2) 1959

Kirchenstraße und Gasthaus „Zwiwwel“

Im Bereich der Kirchenstraße östlich der Heidelberger Straße gibt es in den letzten einhundert Jahren wenige Neubauten, aber viele Renovierungen. An prominenter Stelle liegen das Gasthaus „Die Zwiwwel“ (im Detail auf Bild 3, einstmals das Gasthaus zur Eintracht) und die Galluskirche. Beim Namenswechsel der Gaststätte steht die Gesellschaft Zwiebel-Narren Pate, die schon vor 1900 nachgewiesen ist. 1914 nennt sie sich „Zwiwwel-Narren-Gesellschaft zur Eintracht“. Bei Buchbinder Joseph Schäfer